

'R

Ex-Freundinnen, die später hetero werden

Also, ich finde ja, jede sollte ihr Liebesglück da finden, wo sie es findet, deshalb bin ich auch ziemlich entspannt darüber, dass meine Exfreundin inzwischen hetero ist und einen ziemlich netten Freund ihr eigen nennt. Aber dass sie mir gestern gesteckt hat, sie wäre, als wir noch zusammen waren, total auf meinen damaligen Chef gestanden, hat mir dann doch die Sprache verschlagen. Nicht nur, dass sie während unserer Beziehung bestimmt lange darüber reflektiert hat, ob ein Mann nicht doch die bessere Wahl für sie wäre, sie hatte auch noch erotische Phantasien bezüglich eines Mannes, der hierarchisch nicht nur als Mann, sondern auch noch als Chef über mir stand. Das waren mir ein paar Informationen zu viel zum Thema Macht und Eros. Sorry, ich nehm ihr das echt übel. Vor allem, weil ich mit dem Typen ständig Streit hatte. Und ich glaube, jedem Hetero-Mann und überhaupt jedem Menschen würde es genauso gehen wie mir. Wer hätte schon gerne, dass die eigene Freundin den eigenen Chef oder die fiese Chefin sexy findet? Das ist einfach Hochverrat und darüber kann ich mich sogar noch aufregen, obwohl wir schon längst getrennt sind.

Schlagworte: [Chef \(http://lesbomat.wordpress.com/tag/chef/\)](http://lesbomat.wordpress.com/tag/chef/), [Eros \(http://lesbomat.wordpress.com/tag/eros/\)](http://lesbomat.wordpress.com/tag/eros/), [Hierarchie \(http://lesbomat.wordpress.com/tag/hierarchie/\)](http://lesbomat.wordpress.com/tag/hierarchie/), [Hochverrat \(http://lesbomat.wordpress.com/tag/hochverrat/\)](http://lesbomat.wordpress.com/tag/hochverrat/), [Macht \(http://lesbomat.wordpress.com/tag/macht/\)](http://lesbomat.wordpress.com/tag/macht/)

- KOMMENTARE *11 Kommentare*
- KATEGORIEN *Uncategorized*

11 Antworten zu “Ex-Freundinnen, die später hetero werden”

Roman Czyborra 29. April 2013 um 11:58 #
Ich!

Ich finde es durchaus sinnvoll, die Macht- und Ohnmachtverhältnisse und analysieren und durch Genderbending strategisch gezielt zu durchbrechen, insofern würde ich das Verhalten Deiner Freundin zwar nicht als Verrat empfinden, aber möglicherweise als Lieblosigkeit (Wäre zu überprüfen: träumte sie von ihm statt Deiner oder wollte sie ihn nur abschöpfen, ohne Euer Nest infrage zu stellen?) Dir gegenüber, wenn Sie Deinen Widersacher auch noch toll findet.

Aaaaber... die Gedanken sind frei und sollten am besten von keiner (auch keiner noch so lesbomatischen) Gedankenpolizei eingesperrt werden, wenn Ihr nicht am Lesbian Bed Death verdorren wollt. Wenn meine FreundinnEn mir ihre erotischen Fantasien erzählt haben, hat mich das nicht empört, sondern angespornt, ihre Libido zu befreien und ihr zu

ihrem Glück zu verhelfen durch Verschaffen von Gelegenheiten (ehemals strafbar <http://lexetius.com/StGB/180>), so durfte ich eine bi-curiose Hetera in ihr lesbisches Coming-out begleiten, mit dem sie es als Fotomodell ins „Jane liebt Julia“ schaffte.

Die Liebe wird mehr, wenn man sie teilt. Du musst Dich ja auch nicht entscheiden, ob Du nun nur Trinken oder nur Essen magst oder nur Deine ältere Tochter oder nur Deinen neugeborenen Sohn. Nicht alle guten, aber einige gute Literaturtipps zu dem hippiequeeren Beziehungsmodell, das jetzt endlich durch die Piraten ihren Durchbruch bekommt, finden sich in <http://de.wikipedia.org/wiki/Polyamory>

Ich würde mal versuchen, mich in Deinen Chef reinzusetzen, wieviel seiner Gehässigkeit und Eurer Spannungen nicht einer frustrierten Faszination und Verliebtheit in Dich und Deine Freundin geschuldet sein könnten, bei Selbstbewusstsein ausstrahlenden Lesben feuern nämlich schnell mal die emotionalen Schaltkreise von Bewunderung über Sehnsucht bis Eifersucht und Frust.

Also wenn mir meine Freundin das erzählt hätte, hätte ich sie gefragt, ob ich ihr irgendwie helfen könnte, die Realisierbarkeit ihrer Lüste auszutesten, anstatt sie mit nem Arschtritt aus der Türe heraus zu katapultieren, aber vielleicht verdrehen meine zwei wenigen Erfahrungen mit sadistischen Arschlöchern, die ich über etliche sanftmütige Chefs und Chefinnen längst vergessen habe, auch meine Fantasiebilder vom Wesen Vorgesetzter.

Hierarchien gehören sowieso abgeschafft. In irgendeinem Buch hab ich einen geilen wissenschaftlichen Fachbegriff für die Alternative (quasi emanzipiertes Netzwerk) gelesen, aber leider nicht neuronal intensiv genug einprogrammiert, so dass ich ihn seitdem nicht abrufen kann und auch sämtliche Nachschlageversuche fruchtlos waren.

ANTWORT

lesbomat 29. April 2013 um 12:18 #

Hallo Roman,

vielen Dank zu deinen hoch-interessanten Gedanken. Allerdings weiß ich nicht, ob ich als Lesbe, die in einer heterosexistischen Gesellschaft lebt schon inkarnationsmäßig so weit Richtung Nirvana geklettert bin, dass ich für jede Form der Illoyalität Verständnis aufbringen will. So was find ich einfach nur Scheiße. Und auch wenn das schon lange her ist, find ich das auch heute noch Scheiße. Aus ganz vielen Gründen. Weil es eben eine typisch Hetero-Frauen Kackscheiße ist, das Alphamännchen (heimlich) anzuhimmeln.

ANTWORT

Roman Czyborra 29. April 2013 um 13:39 #

Voll d'accord mit Dir. Du wirst wahrscheinlich Recht haben, dass Deine Ex etlichen heteronormativen Stereotypen unterliegt, die sich als beschissene Illoyalität und Rückgratlosigkeit auswirken. Aber ich fands halt nur genauso wichtig, die Möglichkeit aufzuzeigen, den leibfeindlichen automatischen Gedanken zu tilgen, dass erotisches Interesse an Dritten aus der interessierten Fotze oder dem interessierten Wixxer immer gleich ne unwürdige unheilige Schlampe macht, denn in der Mehrzahl der Fälle ist das Motiv im Schatten reinste tierische Liebe und explodiert die Lust bis zum gesättigten Glücklichein, wenn man bei der Kommunikation keine Tabus mehr fürchten muss.

erzaehlmirnix 29. April 2013 um 12:06 #

“...eines Mannes, der hierarchisch nicht nur als Mann, sondern auch noch als Chef über mir stand” ?? Nicht nur als Mann? Stehen Männer hierarchisch höher? o.O

ANTWORT

lesbomat 29. April 2013 um 12:19 #

In unserer Gesellschaft werden Männer vom Mainstream als hierarchisch/machtmäÙig über Frauen/Lesben stehend wahrgenommen. Das steht wohl weitestgehend immer noch auÙer Frage, oder haben wir schon das Gender-Paradies erklimmt und ich hab es nur noch nicht gemerkt? Auch wenn das heutzutage nur die Wenigsten klar so kommunizieren würden, weil man das ja nicht mehr sagen darf. Wenn ich das Wort Macht abfrage und ein paar zufälligen Probanden dazu Bilder von Männern und Frauen zur Auswahl gebe, welche Personen würden sie dem Bild wohl zuordnen?

ANTWORT

erzaehlmirnix 29. April 2013 um 12:27 #

Kommt wohl stark drauf an ob du ein Bild von ner Frau im Businesskostüm und nem Mann im Blaumann vorlegst. Oder nem Mann in Gucci und ner Frau in KiK-Klamotten, oder... ach ist mir eigentlich wumpe. Wenn du das so siehst ist das für dich halt so^^

lesbomat 29. April 2013 um 12:31 #

Ne, das ist eben nicht für mich so, sondern leider immer noch so, das ist zumindest mein Verdacht. Wenn man mir das Gegenteil beweist, bin ich allerdings für Überraschungen offen und freue mich darüber, dass sich das geändert hat.

erzaehlmirnix 29. April 2013 um 12:40 #

Ich kann nur sagen, dass ich es nie so wahrgenommen habe. Lustigerweise sieht das ne Freundin von mir so wie du. Allerdings ist sie älter, kommt aus Spanien aus nem sehr machomäßigen Zuhause mit nem dominanten Vater und drei Brüdern und sie ist ebenfalls lesbisch.

Wir haben da regelmäßig Diskussionen weil sie eben alles was passiert auf diesem Hintergrund interpretiert und ich meist der Meinung bin, dass es nichts mit dem Geschlecht zu tun hat.

Aus psychologischer Sicht gibts natürlich auch unbestreitbar die Self fullfilling Prophecy... Aber davon mal ganz abgesehen habe ich auch einfach keine Lust auf so ein Denken, da ich nicht geduckt durch die Gegend schleichen will und davon ausgehen, dass schonmal per se 50% der Leute um mich rum hierarchisch über mir stehen. Von mir aus mag man jetzt argumentieren, dass man sich die Realität nicht einfach aussuchen kann, aber... zum Teil halt doch^^

Roman Czyborra 29. April 2013 um 13:58 #

Gib mir ein Bild einer Domina und das Bild eines am untersten Ende der Nahrungskette angestellten, besoffenen grölenden, seine homoerotischen Verlangen betäubenden Fußballfans oder etlicher Ehemänner, die unter der Knute stehen, für den Wohlgefallen ihrer verehrten Damen ordentlich Kohle ranschaffen zu müssen, oder Problempeer Steinbrück im Vergleich mit Frau Doktor Merkel und dann würde ich schon eher auf die Frauen als die Mächtigeren tippen.

Sexuell sind wohl beide Geschlechter gleich unterdrückt, politisch dank Art 3 GG und der Gleichzahl der Heteras und Heteras wohl beide gleich frei, wenn sie nicht durch anderweitige Handicaps gebremst sind, finanziell ist die Lage eindeutig zulasten der Frauen, woran noch viel getan werden muss: bedingungsloses Grundeinkommen, Informationsfreiheit, selbstbestimmtes Lernen, Lernen, Lernen, und zwar unbedingt weiter nachm Kinderzeugen.

Ich würds gern mal ausprobieren, als gebärfähige Frau durch Berlins Subkulturen zu tingeln, ich könnte mir vorstellen, ich empfinde dank meines Männerwissen und der mir dadurch offensichtlichen Marktlücken aufm lesbischen und heterosexuellen Fleischmarkt mehr Macht als als alter Sack, der ich jetzt bin, an dem laut Bescheid einer Ehemaligen „sämtliche männliche Sozialisation wohl spurlos vorbeigegangen sein muss“.

Seufz!

lesbomat 30. April 2013 um 09:56 #

@erzählmirnix: Ich bin mit deinem Kommentar aber so was von nicht einverstanden:

- 1.) Im Umkehrschluss behauptest du: Man müsse aus einem südeuropäischen Land stammen, etwas älter sein und einen dominanten Vater haben, denn nur so käme man auf die "Schnapsidee" zu denken, dass Männer vom Mainstream der Gesellschaft hierarchisch über einer lesbischen Frau eingeordnet werden. Wohl gemerkt ist das nicht meine Sicht auf die Dinge, sondern die des Mainstreams / Patriarchats, das immer noch recht aktiv ist, wenn es auch ständig totgesagt wird.
- 2.) Die "Self-fulfilling Prophecy ist eine Hypothese, um gewisse Phänomene und Verhaltensweisen zu beschreiben und keineswegs eine Gewissheit.
- 3.) Ich laufe keineswegs geduckt durch die Gegend, mache mir aber über gesellschaftliche Realitäten auch nichts vor, weil diese meinen Narzissmus kränken würden, denn das stabilisiert nur die bestehenden Verhältnisse.
- 4.) Es ist mein gutes Recht mich darüber aufzuregen, dass ich meine Zeit, Liebe und Aufmerksamkeit einer Frau geschenkt habe, die heimlich Schneewittchen-Träume hegte und mir gegenüber weder ehrlich noch loyal war.
- 5.) Als nicht-privilegierte Gruppe der Gesellschaft haben Lesben ein besonderes Bedürfnis danach, in ihrer Peer-Group nicht auf die gleichen heteronormativen Stereotypen zu treffen (danke Roman) wie sonst an jeder Ecke.
- 6.) Das Lesben-Leben ist kein Zuckerschlecken. Wer was anderes behauptet, lügt.
- 7.) Das Lesben-Leben ist besser als ein Heten-Mäuschen Leben im Windschatten eines Alpha Mannes, wer was anderes behauptet, lügt ebenfalls.

ANTWORT

Roman Czyborra 30. April 2013 um 10:43 #

7 Volltreffer, Bingo! Vor allem der 7-te gefällt mir. Ansonsten isses auch ne bemerkenswerte self-verifying Observation für Dein Publikum, dass Deine Freundin nicht etwa heiß auf Deine Untergebene, sondern auf Deinen Chef war.

ANTWORT

BLOGGEN SIE AUF WORDPRESS.COM.

THEME: BUENO VON WOOTHEMES.